

Weihnachten im falschen Kleid

Hanna und Emilie liebten es, sich Geschichten auszudenken und auf dem Dachboden der alten Villa an der Ecke herumzustöbern. Die alte Dame war vor einiger Zeit gestorben, und seitdem stand das Haus leer. Die Mädchen hatten wochenlang den Garten erkundet, bis sie eines Tages entdeckten, dass im Gewölbekeller eine verborgene Tür ins Haus führte. Seitdem war der Dachboden ihr geheimer Rückzugsort.

Der Dachboden war eine magische Welt voller alter Möbel, geheimnisvoller Kleider und milchiger Spiegel. Hanna und Emilie liebten es, sich zu verkleiden und für ein paar Stunden alles um sich herum zu vergessen – die Schule, den Streit zu Hause und sogar die Diskussion, wer die Kerzen am Weihnachtsbaum anzünden durfte.

Doch an diesem Tag entdeckten sie etwas, das alles veränderte. Da stand etwas Großes, ganz hinten, das mit einem grauen und schmutzigen Tuch bedeckt war.

Ein seltsamer Holzrahmen mit Magneten, goldenen Spulen und einer riesigen Glühbirne hatte schon lange unbeachtet in der Ecke gestanden. Aber heute entdeckte Hanna in einer alten Kiste Konstruktionspläne. „Prof. Dr. Einsicht, 1905“, murmelte sie und zog die Stirn kraus. „Eine... Zeitmaschine?“

„Das gibt es doch nicht!“, sagte Emilie und verdrehte die Augen. „Wahrscheinlich hat der Typ zu viele verrückte Experimente gemacht.“

Doch Hanna hatte einen Glanz in den Augen. „Weißt du, was ich schon immer wissen wollte? Wie das damals in Bethlehem war, mit dem Jesuskind. Ob das wirklich so passiert ist, wie diese klugen Erwachsenen es erzählen.“

Emilie blieb der Mund offen stehen. „Du willst mit diesem alten Kasten in die Vergangenheit reisen? Spinnst du?!“

„Ach, komm schon. Wir haben noch vier Stunden bis Heiligabend. Das schaffen wir locker.“ Hanna zeigte auf einen grünen Knopf, der aussah wie ein leuchtender Smaragd. „Was haben wir zu verlieren?“

„Na gut“, seufzte Emilie. „Aber nicht in diesen Klamotten! Stell dir vor, wir treffen das Christkind – in Jeans! Das wäre doch voll peinlich.“ Sie verabredeten, dass beide schöne weiße und luftige Kleider tragen sollten, damit sie in etwa so aussahen wie ein Engel, um nicht aufzufallen. „Wenn das mal klappt!“, dachte jede von beiden insgeheim.

Zwanzig Minuten später standen die beiden wieder auf dem Dachboden, diesmal in schicken Sommerkleidern unter ihren dicken Wintermänteln.

„Bereit?“, fragte Hanna und legte ihre Hand auf den grünen Knopf.

„Bereit!“ flüsterte Emilie, „und wehe, wenn wir in der Steinzeit landen.“

Es passierte nichts, aber Moment mal, die Luft fühlte sich plötzlich warm an. Beide Mädchen starrten sich an. Sie standen auf einem staubigen Feld.

„Das wird mir mein Bruder nie glauben“, jubelte Emilie.

Es war angenehm warm, und ein sternklarer Himmel erstreckte sich über ihnen. Ein Stern leuchtete besonders hell. Vor ihnen lag ein kleiner Stall aus hellem Holz, durch dessen Bretter Licht schien. Emilie blickte sich um.

„Ist das wirklich echt?“, flüsterte Hanna.

„Lass uns hineinschleichen“, schlug Emilie vor. „Dort hinten ist eine lockere Holzlatte.“ Vorsichtig schoben sie die Latte zur Seite und schlüpfen hinein. Hinter einem Heuhaufen sahen sie einen Esel und ein Kamel.

„Lass uns die Mäntel ausziehen, es ist heiß“, flüsterte Emilie. „Unsere Daunenmäntel sehen hier bestimmt wie Raumanzüge aus – so etwas kennt hier sicherlich niemand.“ Sie versteckten ihre Mäntel im Heu. Doch als Hanna Emilie ansah, stieß sie einen kurzen, schrillen Laut aus.

„Wir hatten gesagt, wir ziehen weiße Kleider an! Jetzt bin ich in Weiß und du in Dunkelblau. So sieht kein Engel aus!“, zischte Hanna vorwurfsvoll.

„Was redest du da? Mein Kleid ist doch weiß!“, protestierte Emilie.

„Bist du blind? Es ist blau!“

Die Mädchen vergaßen völlig, leise zu sein, und plötzlich schritt der Esel auf sie zu. – „Warum seid ihr so laut? Das Christkind schläft, und ihr nehmt keine Rücksicht“, schimpfte er.

„Du sprichst?!“, rief Emilie ungläubig. „Du bist ein Tier.“

„Natürlich spreche ich“, brummte der Esel. „Ich spreche immer, wenn es nötig ist. Aber warum streitet ihr euch überhaupt?“

„Weil sie ihr Versprechen gebrochen hat!“, rief Hanna.

„Weil sie gesagt hat, sie ziehe ein weißes Kleid an, und jetzt ist es blau!“, erklärte Hanna wütend.

„Ihr Menschen seid wirklich seltsam“, sagte der Esel. „Für mich sehen eure Kleider beide weiß aus. Ich weiß nicht, was für Wahrnehmungen ihr habt.“

Das Kamel, das bislang still gewesen war, trat nun ebenfalls näher. „Was kümmert euch die Farbe eurer Kleider?“, fragte es mit tiefer Stimme. „In meiner Wüste zählt nicht, wie etwas aussieht, sondern ob es Wärme und Schutz bietet oder vor der gleißenden Sonne schützt. Vielleicht seht ihr verschiedene Farben, weil ihr verschiedene Herzen habt und Dinge anders wahrnehmt.“

Die Mädchen sahen sich an und wurden still. Es verwirrte sie, was hier geschah. Wie von unsichtbaren Marionettenfäden gezogen traten sie zur Krippe, knieten nieder und sahen das Jesuskind an. Es lächelte sie an, und plötzlich spielten all ihre Sorgen keine Rolle mehr.

Das Baby hob den Kopf. Seine Augen waren klar und leuchtend wie die Sterne, und als es sprach, schien die Welt für einen Moment stillzustehen. Sie konnten kaum fassen, was sie sahen und hörten. Tiere, die sprechen, und ein Baby mit der Stimme eines weisen und alten Mannes: „Ihr glaubt oft, jeder hätte die einzige Wahrheit für sich gepachtet. Aber eure Gedanken und Sinne werden von dem geprägt, was ihr gelernt habt zu sehen. Wahrheit kann sehr unterschiedlich aussehen – und das ist in Ordnung. Streitet nicht über Kleinigkeiten. Wichtig ist nur, dass ihr zusammen seid und eure Herzen voller Liebe füreinander sind.“

Plötzlich saßen die Mädchen wieder auf dem Dachboden, in ihren glitzernden Mänteln. In den Taschen fanden sie Heu und ein Bündel aus der Mähne des Esels. Ihre Gesichter glühten, und sie umarmten sich schweigend.

Was Hanna und Emilie erlebt haben, zeigt uns etwas über Wahrnehmung. Unser Gehirn kann Dinge unterschiedlich deuten – ob Farben, Klänge oder Worte.

Gehen wir nun in diese besinnliche Nacht mit der Botschaft, dass es nicht wichtig ist, was jeder für seine (!) Wahrheit hält. Es ist nur wichtig, dass wir den Dialog darüber führen und gemeinsam herausfinden, warum wir Menschen manchmal ein und dasselbe so unterschiedlich wahrnehmen.

Dieses Kind kam in diese Welt, um zu verbinden und gesellschaftliche Spaltung aufzuheben. Ein Aspekt, der uns an Weihnachten begleiten könnte.

 Frohe Weihnachten !

Copyright © Marita Kühne

Marita-Kuehne.de

P.S.: Die Geschichte mit der „falschen“ Sinneswahrnehmung der Farbe eines Kleides (gold-weiß oder blau-schwarz) habe ich mir nicht ausgedacht. Es war ein „Aufreger“ (2015) im Netz und dazu gibt es einige Erklärungsversuche, die ich als Link für Sie angehängt habe. Es gibt dieses Phänomen auch mit einem Hör-Experiment (2018). Es ist sehr interessant und spannend, wenn zwei Menschen dieselben Töne hören, aber behaupten, unterschiedliche Worte (Yanni oder Laurel) zu verstehen.

Quellen (abgerufen am 30.11.2024)

Artikel

1. „Dressgate: Welche Farbe hat dieses Kleid?“ – PC-Welt

Ein umfassender Artikel über das virale Phänomen und die Diskussion um das Kleid.

Link: <https://www.pcwelt.de/article/1151742/dressgate-welche-farbe-hat-dieses-kleid-internet-hype.html>

2. „Welche Farbe hat das Kleid? Schauen Sie genau hin“ – Welt.de

Dieser Artikel beleuchtet die kontroverse Wahrnehmung des Kleides und die wissenschaftlichen Hintergründe.

Link: <https://www.welt.de/vermischtes/kurioses/article137894079/Welche-Farbe-hat-das-Kleid-Schauen-Sie-genau-hin.html>

3. „Wie das Kleid von Caitlin McNeill um die Welt ging“ – Berliner Zeitung

Eine Analyse der globalen Reaktionen auf das virale Phänomen und die Rolle von Caitlin McNeill.

Link: <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/phaenomen-thedress-dressgate-wie-das-kleid-von-caitlin-mcneill-um-die-welt-ging-li.41437>

4. „Dressgate: Ist das Kleid blau-schwarz oder weiß-golden?“ – Spiegel.de

Der Artikel untersucht die psychologischen und optischen Gründe für die unterschiedliche Wahrnehmung.

Link: <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/dressgate-ist-das-kleid-blau-schwarz-oder-weiss-golden-schlafvorlieben-entscheiden-a-1142502.html>
<https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/yanny-oder-laurel-audioclip-warum-wir-verschieden-hoeren-a-1208062.html>

5. „Das Kleid, das die Welt spaltet“ – BBC

Ein Bericht über die Ursprünge des Phänomens und die Diskussionen in den sozialen Medien.

Link: <https://www.bbc.com/news/uk-scotland-highlands-islands-31656935>

Podcasts

6. „Wild Wild Web: Geschichten aus dem Internet“

Eine Podcast-Episode, die das Dressgate-Phänomen und seine psychologischen Implikationen analysiert.

Link: <https://podcasts.apple.com/de/podcast/wild-wild-web-geschichten-aus-dem-internet/id1574676417?i=1000675167453>

Videos

7. „Yanny oder Laurel: Hörillusion erklärt“ – YouTube

Ein Video über ein verwandtes Phänomen, das zeigt, wie unterschiedlich Menschen denselben Ton wahrnehmen.

Link: <https://youtu.be/puR-epNS5qE>

Wissenschaftliche Einblicke

8. „Yanny oder Laurel?“ – Spektrum.de

Ein wissenschaftlicher Blick auf die Hörwahrnehmung und die Mechanismen dahinter.

Link: <https://www.spektrum.de/news/yanny-oder-laurel/1565916>

Hinweis:

Diese Quellen bieten spannende Einblicke in das Phänomen „Dressgate“ und „Yanny oder Laurel“ und die faszinierenden wissenschaftlichen Hintergründe. Nutzen Sie diese Links als Inspiration für Diskussionen. Mein Impuls an Sie: Entdecken Sie, wie Wahrnehmung unser Denken prägt – und bringen Sie diese Erkenntnisse in Ihren Arbeits- oder Privatalltag ein!

